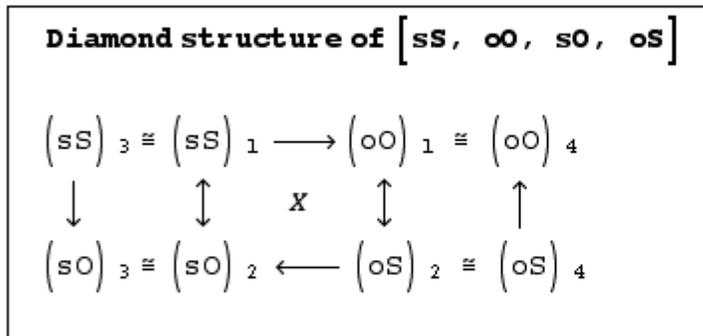


Prof. Dr. Alfred Toth

## Der semiotische und der Kaehrsche quadralektische Diamant

1. In Toth (2007, S. 61 ff.) hatte ich die Günthersche Idee der binären Subklassifikation der logisch-epistemologischen Dichotomie von Subjekt und Objekt, d.h. die Subkategorien objektives und subjektives Subjekt sowie subjektives und objektives Objekt mit der Benseschen Semiotik zusammengebracht und daraus ein tetradisches Zeichenmodell konstruiert, das ich präsemiotisch nannte, weil in sie das bezeichnete Objekt als Qualität des kategorialen Objektes (vgl. Bense 1975, S. 65 f.) neben der triadischen Peirceschen Zeichenrelation eingebettet ist. Rudolf Kaehr (2011) hat nun eine regelrechte polykontexturale Semiotik daraus entwickelt, wobei er sich auf meinen Entwurf einer präsemiotisch-handlungstheoretischen Semiotik (Toth 2010), die sog. „Theorie der Nacht“, gestützt hatte. Er geht aus von der folgenden fundamentalen Diamantenstruktur (Kaehr 2011, S. 8):

Internal structure of the epistemological distinction system  $SEM = [sS, oO, sO, oS]$ :



$$(sO) < (oS) < (oO) < (sS)$$

2. Nun hatten wir in Toth (2011) argumentiert, dass die tetradische Zeichenrelation, wenn ihre Relata epistemologisch nach ansteigender Semiotizität angeordnet sind, d.h. die Ordnung

$$LER = (OO < IO < OI < II)$$

und somit die semiotisch-fundamentalkategoriale Ordnung

$$4ZR = (.2. < .1. < .0. < .3.)$$

bzw.

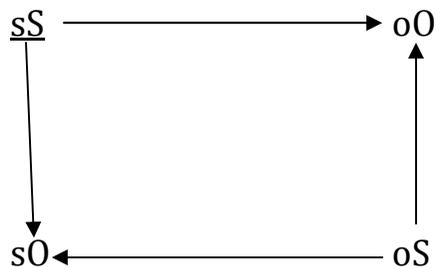
$$rZR = (2.a 1.b 0.c 3.d)$$

aufweist, der Aufspaltung der Materie-Hyle-Pyramide korrespondiert, die sich aus der reinen Materialität des Objektes über ihre beiden Haupt-„Mischungen“ bis hinauf zur Hyle läutert. Wir sprechen als von einer „natürlichen“ ordnung

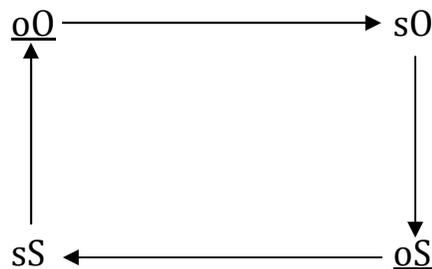
$$4ZR = (.2. < .1. < .0. < .3.),$$

die insofern auch der Ordnung der Semiose entspricht, die sich zwischen den beiden Polen des vorgegebenen, vorthetischen Objektes (.2.) und dem intentionalen, thetischen Interpretanten (.3.) so abspielt, dass das für das Objekt bei der Metaobjektivierung gewählte materiale Substrant (.1.) das bezeichnete Objekt als kategoriales in dessen Qualität mitführt (.0.).

Falls es sich so verhält, dann erkennt man anhand der folgenden Skizzen, dass sich der abstrakte, Kaehrs polykontexturaler Semiotik zugrunde liegende Diamant und mein präsemiotischer Diamant nur durch Umkehrung der Abbildungsrichtungen bei den Subkategorien unterscheiden:



Gerüst des Kaehrschen Diamanten



Gerüst des präsemiotischen Diamanten

## Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Kaehr, Rudolf, Quadralectic Diamonds: four-foldness of beginnings. Semiotic studies with Toth's "Theory of the Night". In: Thinkartlab 2011,

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Quadralectic%20Diamonds/Quadralectic%20Diamonds.html>

Toth, Alfred, Semiotische Strukturen und Prozesse. Klagenfurt 2007

Toth, Alfred, Entwurf einer handlungstheoretischen Semiotik. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Logisch-epistemologische Ordnung der Fundamentalkategorien.  
In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

23.5.2011